

Wenn aus Spiel Sport wird



Agility

Agility versteht sich als ein erzieherisches und sportliches Spiel mit dem Hund. Es bedarf einer Grundausbildung des Hundes und erfreut sich in den letzten Jahren zunehmender Beliebtheit. Agility begann gegen Ende der 70er Jahre in Großbritannien, seine Grundregeln wurden vom Pferdesport abgeleitet. Der erste öffentliche Auftritt war 1978 im Rahmen der Cruft's Show in London. Der Kennel Club erkannte diese neue Sportart 1979 offiziell an. In den 80er Jahren nahmen zahlreiche Länder Agility in ihr Programm auf. Sie wandten sich dabei an Hunde aller Rassen, unabhängig von der Frage, ob sie nun Hunde „mit“ oder „ohne Papiere“ waren. Es ging einzig um Sport, Entspannung und Erziehung. Agility ist dementsprechend eine wahre „Spieldisziplin“.

Die Grundidee ist es, den Hund einen wechselnden Parcours mit unterschiedlichen Hindernissen in einer vorgegebenen Zeit überwinden zu lassen. Es geht also nicht allein um Geschwindigkeit, sondern genauso um Behändigkeit und Intelligenz des Hundes. Auch wenn bei Agility Freizeitvergnügen und Entspannung im Vordergrund stehen, so sind doch die elementaren Grundlagen von Erziehung und Gehorsam beim Hund Voraussetzung, damit er in der Lage ist, den Parcours korrekt und fehlerfrei zu meistern.

Dem Labrador, von Natur aus dynamisch und agil, macht Agility viel Spaß, mit wenig Aufwand können ihre Besitzer ihn so physisch fit und vor allem schlank halten. So trifft man diese Rasse sehr häufig im Parcours an.



Agility Turniere

In aller Welt finden praktisch jedes Wochenende Agilitywettbewerbe statt. In vielen Ländern gibt es nationale Meisterschaften und jährlich wird eine Weltmeisterschaft ausgetragen. 2002 nahmen Vertreter aus 32 Ländern an der Weltmeisterschaft teil, sie kamen u.a. aus Großbritannien, Frankreich, Deutschland, den Vereinigten Staaten, Südafrika, Japan, Argentinien, Russland und Südkorea. Agility ist ein internationaler Sport!



Die Regeln der Fédération Cynologique Internationale (FCI) unterscheiden bei Agility zwei Prüfungsarten:

- Von der FCI offiziell anerkannte Prüfungen : „Agility“ und „Jumping“. Sie sind Hunden aller Rassen vorbehalten, die älter als 18 Monate sind, eine FCI anerkannte Ahnentafel haben und für die ein Arbeitsheft/ Leistungsnachweis von ihrer Landesorganisation (LAO) ausgestellt ist oder für die eine Lizenz des nationalen Dachverbandes, in Deutschland des VDH, vorliegt. Über diese Prüfungen kann man sich für nationale Wettbewerbe sowie die Meisterschaft qualifizieren.

- Nicht von der FCI anerkannte Prüfungen : Hier werden die Regeln analog der FCI Prüfungsordnung vom jeweiligen Land festgelegt. Teilnehmer müssen lediglich in einem von der FCI anerkannten Verein Mitglied sein und eine Lizenz dieses Vereins haben.

In Anbetracht der vielen verschiedenen Rasse, die in Agilitywettbewerben starten, hat die FCI drei Kategorien geschaffen, die sich an der Widerristhöhe der Hunde und ihrem Körperbau orientieren :

- S (Small): Hunde unter 35 cm Widerristhöhe.
- M (Medium): Hunde ab 35 cm und kleiner als 43 cm Widerristhöhe.
- L (Large): Hunde ab 43 cm Widerristhöhe. In dieser Kategorie starten Labradore.



Der Agilityparcours

Ziel einer Prüfung ist, dass ein Hund alle Hindernisse in einer festgelegten Reihenfolge überwindet, ohne dass er Fehler macht und in einem bestimmten Zeitlimit. Der Richter entscheidet in Abhängigkeit von der Prüfungsstufe über den Ablauf des Parcours, bestimmt den Schwierigkeitsgrad, die Länge und die Anzahl der Hindernisse. Der Parcours soll so aufgebaut sein, dass Qualitäten wie Behändigkeit, Geschwindigkeit und Erziehung des Hundes abgeprüft werden, ohne dass der Hund in gefährliche oder verletzungsgefährliche Situationen kommt. Sieger ist der Hund, der alle Hindernisse in der kürzesten Zeit mit den wenigsten Fehlerpunkten überwindet.

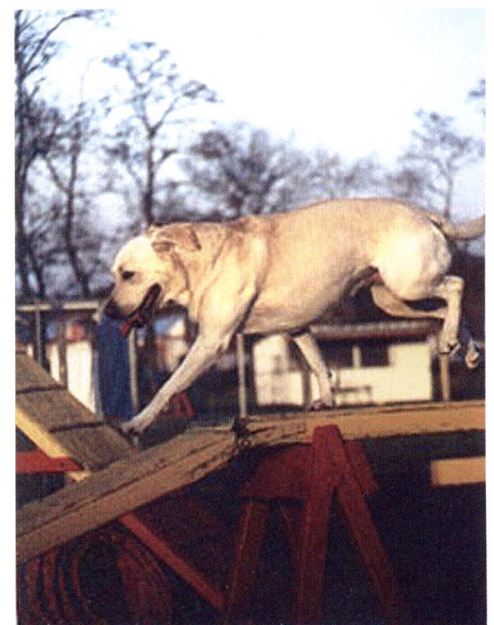
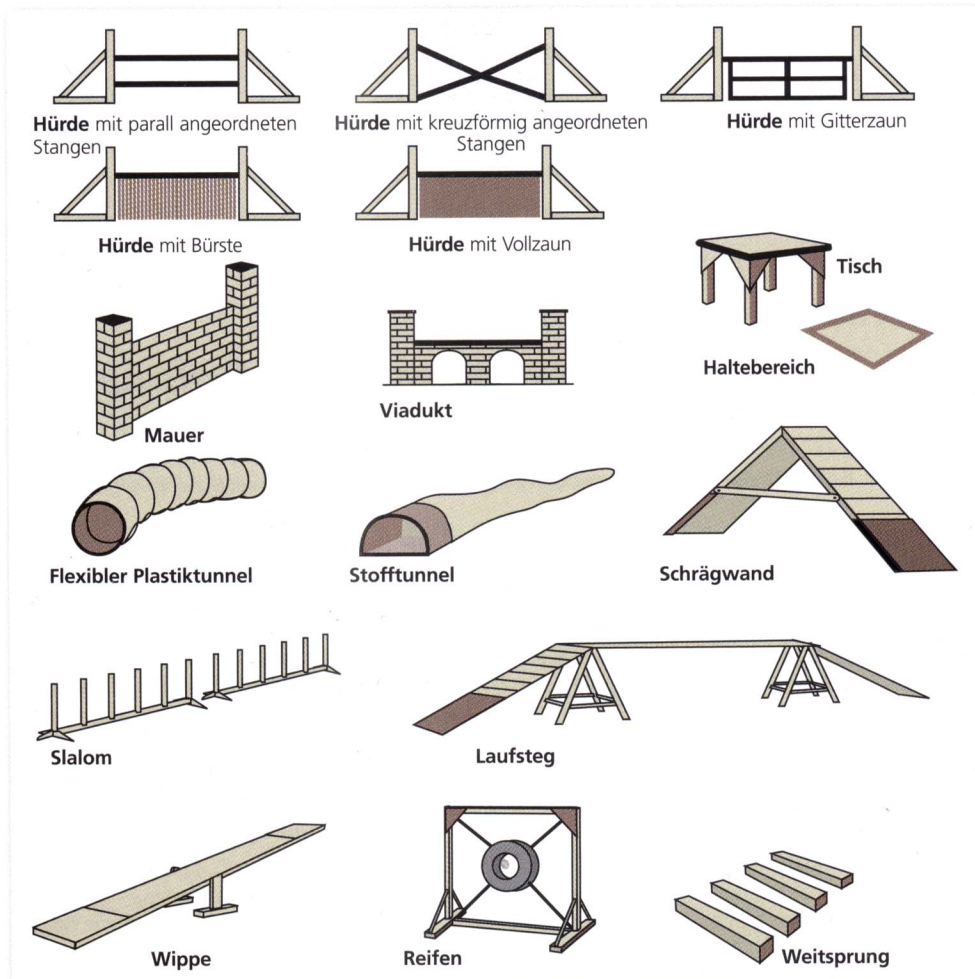
Die Hindernisse

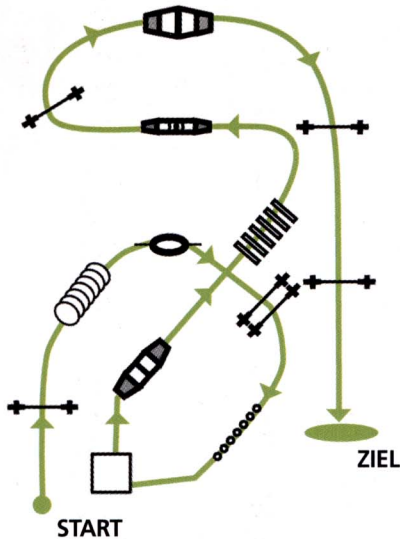
Mauer und Viadukt: Eine ausgefüllte Fläche, die ein oder zwei Öffnungen in Form eines Tunnels enthält. Die Höhe variiert je nach Kategorie zwischen 25 cm und 65 cm.

Hürden: Es werden Hürden aus unterschiedlichem Material (Stangen, Bürsten, Bänder) für sowohl Einfach- als auch Mehrfachsprünge unterschieden.

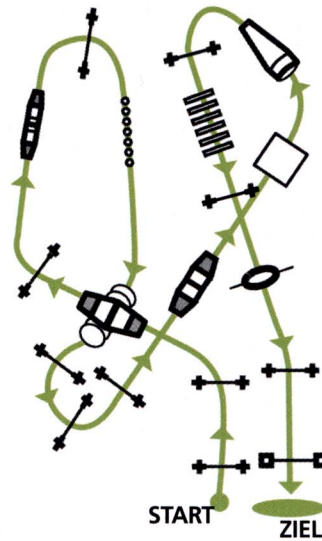
Weitsprung: Er besteht aus zwei bis fünf Elementen und misst je nach Wettbewerbskategorie 40 cm bis 150 cm.

Schrägwand: Sie besteht aus zwei Flächen, die ein A bilden. Der Hund muss die Schrägwand hinauf- und hinablaufen ohne abzuspringen.

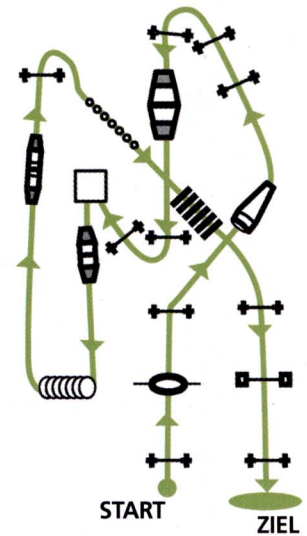




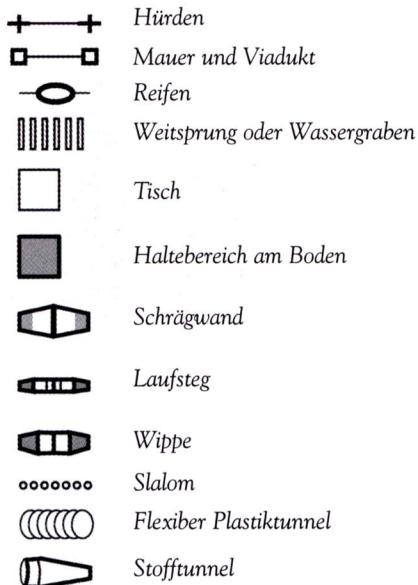
Beispiel eines Agility-Parcours
der offenen Klasse



1. Master France Agility Royal Canin
1. Runde: Länge 170 m, Geschwindigkeit:
2,50 m/Sek., TPS 68 Sek.



2. Master France Agility Royal Canin
2. Runde: Länge 200 m, Geschwindigkeit:
2,70 m/Sek., TPS 70 Sek.



Laufsteg: Er besteht aus zwei Rampen, die es dem Hund gestatten auf einen Laufsteg zu laufen und wieder absteigen. Der Laufsteg ist 30 cm breit, zwischen 120 cm und 135 cm hoch und zwischen 3,60 m und 4,20 m lang.

Wippe: 30 cm breites, mindestens 3,65 m langes Brett, das über eine Mittelachse kippt, wenn der Hund den Mittelpunkt überschreitet. Die Wippe muss standfest und rutschsicher sein. Sie darf weder zu schnell noch zu hart umschlagen.

Tisch: Der Tisch gilt als Haltezone, in der Hund eine vom Hundeführer vorgegebene Position (Sitz, Platz, Steh) einnehmen muss.

Slalom: Er besteht aus 8, 10 oder 12 regelmäßig gesetzten Stangen.

Tunnel: Im Wettbewerb kann der Hund sowohl durch einen festen als auch durch einen Schlauchtunnel laufen müssen.

Reifen: Der Reifen ist fest mit Ketten oder Gurten in einem Gestell fixiert und muss durchsprungen werden.